

RAUMFLÄCHE qm	10	20	30	40	50	60	70	80	90	
SCHLACHTRAUM										6,2
KÜHLRAUM I										4,6
KÜHLRAUM II										2,2
VERARBEITUNG										12,5
PÖKELKELLER SCHINKEN										9,5
PÖKELKELLER DARM										4,0
VORTROCKENRAUM										12,5
RÄUCHERKAMMERN										5,1
LAGER										12,5
VERSAND										4,1
BÜRO										4,5
HAUPTRÄUME ↑										
ANFAHRT BOXE										0,6
ABWASSER-GRUBE										1,4
KÜHLMASCHINE U. PUMPE										2,3
HEIZUNG FÜR RÄUCHEREI										2,7
KESSELRAUM										2,1
KOHLNEN										1,5
LASTENAUFZUG										0,5
AUFZUGSMASCHINE										1,4
TREPPENRAUM										1,3
NEBENRÄUME I ↓										
WAGENRAUM										3,4
FAHRADRAUM										2,1
AUFENTHALTSRAUM usw.										2,8
NEBENRÄUME II ↓	DIE GESAMTE NUTZBARE RAUMFLÄCHE DER FABRIKANLAGE BETRÄGT 716 qm =									100 %

Abb. 3. RAUM-GRÖSSENVERHÄLTNISS BEZU. RAUMPROGRAMM des 1931 ausgeführten ersten Bauteiles der W. F. F. in Isselhorst

**Richtige
Bauanlage weist
bis zu 30%
Betriebs-
steigerung aus.**

für grundlegende Verbesserungen liegen, die in Zahlen ausgedrückt eine Leistungssteigerung der Fabriken bis zu 30% zulassen. Von dieser grundlegenden Erkenntnis ausgehend mußten auch für den Aufbau der Fabrik in Isselhorst ganz neue Wege gefunden werden. Umgekehrt wie in der Gründerzeit, wo man langsam tastend von Bedarf zu Bedarf vorgehen konnte, mußte dabei verfahren werden. Der Aufbau dieser Anlage mußte sich mithin nach den organisatorischen Gesichtspunkten, die dieser speziellen Fabrik eigen sind, richten. Ein organisatorischer Neuaufbau dieser Fabrik konnte also auf Grund der bestehenden Anlagen versucht werden, stand aber in vollem Gegensatz zu dem, wie es in den vergangenen 100 Jahren gehandhabt wurde, wo ein Arbeitsorganismus der Fabriken sich erst herausbilden mußte. Mit aller Deutlichkeit ergab sich daraus die Folgerung, daß aus dem alten Betrieb, wie er in Abb. 1 vorliegt, keine Fabrik in dem neuen Sinne entstehen konnte. Der Betrieb wurde deshalb aufgegeben und eine völlig neue Anlage geplant. Diese grundsätzliche Neuorientierung wurde noch bestärkt durch Feststellungen, die bei gleichen Fabriken mittleren und auch größeren Ausmaßes gemacht wurden. Bezeichnend ist hier die Tatsache, daß nicht einer dieser Betriebe, die heute noch zu den modernsten gezählt werden können, auf diese grundsätzliche Einstellung hin erstellt worden war. Viele Fabriken zeigen in ähnlichem Ausmaß dieselben Mängel, wie sie in der geschilderten alten Anlage auftraten. Je größer nun diese Fabriken sind, umso stärker wirken sich diese Mängel aus. Bezeichnend ist ferner, daß im allgemeinen diese Fehler nicht genügend erkannt wurden, so sehr man auch allenthalben bemüht war, alle nur möglichen Verbesserungen vorzunehmen. Dies ist umso bedauerlicher, als festgestellt werden kann, daß die einzelne bauliche Durchführung in der Wahl guter Baumaterialien und solider Ausführung vorzüglich war. Wohl ein Beweis für den guten Willen, der aber mangels Kenntnis des organischen Aufbaues sich nur in einer materiell soliden Bauweise ausleben konnte.